



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 1. Cap. Übung etlicher Werck der Hoffnung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

Anderer Theil dieses Buchs/
 Von der andern Göttlichen Tugend/
 nemlich:

Von der Hoffnung oder Liebe
 der Begierlichkeit.

Das Erste Capittel.

Übung etlicher Werck der Hoff-
 nung.

Ich will nicht wiederholen / was
 droben gesagt ist in der gemeinen
 Unterrichtung in der dritten Er-
 innerung / was die Hoffnung
 oder Liebe der Begierd sey : wer es noch
 nicht gelesen hat / mag's lesen. Du aber
 kanst diese anstehende Woch dich also in
 etlichen Wercken der Hoffnung üben/
 wie folget :

Am bestimmten Viertelstündlein knie
 täglich nieder / und antworte auff diese
 folgende Fragen / die ich dir fürhalten
 will / so übestu allemahl ein herrliches
 Werck der Hoffnung.

Die

Die I. Frag.

Sage mir vertraulich und aus Her-
 zen-Grund/ mein Kind/ wann du noch
 alle deine Sünd / die du je von kindlichen
 Tagen an bis zu gegenwärtiger Stund
 begangen hast/auff deinem Gewissen hät-
 test / und aber ist ehe dann du aus dieser
 Kammer gehen würdest/ sterben müstest/
 und vor dem gestrengen Urtheil Gottes
 erscheinen / allda den unwiderrufflichen
 Ausspruch zu empfangen/ wo du in alle
 Ewigkeit bleiben sollest / wie wäre dir zu
 Muth? woltestu an Gottes Barmher-
 zigkeit verzweifflen? oder was woltest du
 je anfangen? Bedencke dich ein wenig/
 und antworte was du thun woltest.

Antwort O nein / ich wolte nicht verzweif-
 len / ich wolte gleichwol hoffen / Gott solte mir
 gnädig seyn. Ich wolte hoffen das theure Blut
 Jesu Christi würde mich nicht lassen ewtlich
 verderben. Ich wolte hoffen/wann ich zu Gott
 aus tieffer Noth schreyen würde/ und recht inuig-
 lich meine Sünd bereuen aus liebe Gottes über
 alles/er würde mich erhören.

O Gott / ein solches und noch viel größers
 hoffe ich zu deiner Barmherzigkeit / und solche
 Hoffnung soll mir in Ewigkeit aus meinem Her-
 zen nicht weggerissen werden : dann ich könne
 dich

dich viel zu wol / O du allermildester Jesu! deine lieb zu deinen armen Kindern ist viel zu groß / du hast dich viel zu weit eingelassen / und gegen uns versprochen / du kanst mit aller deiner Allmacht nicht zu wegen bringen / daß du deinen erlangten recht büßer den Sünder von dem Gnaden Thron deiner ewigen Güte verstoßest. Und warum wolte ich dann verzweiflen. Ach / ach / möchten doch alle Sünder der ganzen Welt dich recht erkennen / wie würde es ihnen so leid seyn / daß sie einen so unansprechlich milden, sren je erzürnet hätten? Seuffzer.

2. Frag.

Wie aber / mein Kind / wann du dein ganzes Lebenlang nie etwas gutes je gethan hättest / hingegen aber du alle Sünd auff deinem Gewissen hättest / die von Erschaffung der Welt alle böse Geister und Menschen bis auff diese Stund begangen haben; würdest du nicht verzagen? Bedencke dich / und sage mir Antwort:

Antwort. Ich wolte noch nicht verzagen.

3. Frag.

Wann aber in solchem Stand du geschwind in gewisse Todes-Gefahr kämest / als Exempel-Weiß / mitten auff dem wilden

den

den Meer ein Schiffbruch littest / was dünckst dich / wie würdestu bestehen? Bilde dir dieses für die Augen / und sage mir / was du vermeinst. Das Schiff sencket sich / das Ungewitter nimmt Ueberhand / es ist hie keine Hülff / du müßt hinein: ist keine Creatur / die dich retten könne; kein Priester ist hie vorhanden: der Abgrund wartet deiner; die Höll hat auch ihren Rachen auffgesperret / jetzt / jetzt wird es in alle Ewigkeit mit dir verlohren seyn. Meinstu nicht / daß du verzweiffeln würdest?

Antwort. Nein / nein / ich wolte dennoch nicht verzweiffeln. Ich wolte zu GOTT aus Grund meines Herzens ruffen: Ich wolte ihm vorhalten das kostbarliche Blut JESU CHRISTI: Ich wolte gänzlich hoffen und vertrauen / daß er mir dennoch helfen / und sich über mich elenden Sünder in einem Augenblick erbarmen würde im Fall ich ihn über alles liebte. Er könte mir dennoch seine Gnad nicht weigern: Er würde mir gewißlich seine unaussprechliche Barmherzigkeit wiederfahren lassen: und in solcher Hoffnung wolte ich mich unerschrocken ins Meer hinetn lassen / und gleichsam in seine Arm verfencken: dann er allenthalben ist / und man thme nirgent entgehen kan / (a) und wo er ist / da ist

(a) Pf. 198.

4. Frag.

Du hast recht geantwortet/ und thust
der höchsten Majestat Gottes eine Ehre
an/das du eine so herrliche Meynung von
ihrer Güte bey dir gefasset hast. Nun
begehre ich weiter zu verstehen; im Fall
dich etwan Gott der **HEU** von wegen
deiner Sünden/ mit einer ganz abscheu-
lichen Kranckheit gestraffet hätte / inma-
ßen er dem gottlosen König Antiocho ge-
than hat/wie in heiliger Schrift zu lesen
ist/ (a) und also keiner bey dir bleiben
könnte von wegen greulichen Gestancks
und Busters; Wann auch deine Eltern
und Freund dich zum Hauf hinaus ge-
stossen hätten / und du allda bey einer
Schinder-Gruben ligen/ und daher ster-
ben müstest/ wie ein Vieh/ ohne einigen
menschlichen Trost oder Beystand;
Wann auch du einen Priester hättest be-
ruffen lassen / welcher aber von dir hin-
weg gelauffen wäre / und geruffen hätte/
es wäre doch mit dir verlohren/ **GDZ**
hätte

(a) 2. Mach. 9.

Hättedich doch verworffen / du müstest ewiglich verdammt seyn: mein was woltestu beginnen? woltest du nicht endlich verzweifeln? gib mir Antwort.

Antwort. Ich wolte noch nicht verzweifeln. Seuffzer.

5. Frag.

Wann aber weiter deine Kräfte gang abnehmen würden/wann die Augen zerbrechen/das Gehör vergehen/der Athem bestehen / die Zung erstarren würde / und du jetzt jetzt ausfahren soltest: alsdann aber auch eine grosse Anzahl der bösen Geister dich umzingeln / mit Ungestümigkeit dir zuschreyen würden / du soltest fort/du soltest eilend fort/du wärest ihnen in Ewigkeit überlieffert: woltest du noch nicht verzweifeln?

Antwort. Ich wolte gewißlich noch nicht verzweifeln/GOTT könnte mich in einem Augenblick noch wol erretten. Seuffzer.

6. Frag.

Wann du nun in solchem Stand rufen würdest zu allen Gottes Heiligen/und sie dir alle mit einhelliger Stimm antworteten/sie könten dir nun nicht helfen/

¶

es wäre schon zu spat/ GOTT hätte schon dich in Ewigkeit verworffen: woltest du noch nicht verzweiffeln?

Antwort. Ich wolte ja noch nicht verzweiffeln. Seuffzer.

7. Frag.

Wann auch die Mutter Gottes selbst dir solche abschlägige Antwort geben würde/ so würdestu ja allen Muth sincken lassen?

Antwort. Nein / mit nichten / ich wolte dennoch hoffen / so lang ich Athem hätte.

8. Frag.

Gesetzt aber / daß auch Christus selbst dir erscheinen und sprechen würde/ sein himmlischer Vatter wolle sein heiliges Blut nicht mehr ansehen/ du müstest kurz umb verdampft seyn: woltestu dennoch hoffen können? (a)

Antwort. Ich wolte dennoch hoffen / so lang ich nur den Athem hätte/ dann ich könnte mich dennoch mit GOTT wiederumb versöhnen. (b) Sein väterliches und mütterliches Herz ist dermassen wendtlch zart und mild / daß es ihm in einem

(a) Saluthius in mineris seraphicis par. 2. inventione 19.

(b) Hier. 31.

Augent hat zerbrechen und zerfließen muß/ so nur der Sündler mit einer rechten wahren Reu und leid Wesen es anühren thut/ und darumb wolte ich noch nicht verlohren geben. Ich wolte hoffen/ ja ich wolte hoffen.

9. Frag.

Wie aber/woltestu dann Christo nicht glauben/solte er liegen können/da müstest du ja gewiß unfehlbarlich verzweifeln.

Antwort. Nein/nein/ durchaus nein/ich wolte noch nicht an seiner Barmherzigkeit verzagen/ so lang ich nur den Athem hätte. Dann wann schon Gott selber sagen würde/er wolte mich verdammen/ ich sollte nie zu Gnaden aufgenommen werden/so wäre doch solches allezeit zu verstehen/ im Fall ich mich nicht würde bey Leben zu ihm bekehren. (a) Und deren wegen wolte ich noch nicht verlohren geben / sondern meine Sünd beueuen / und mit dem verlohrenen Sohn (b) wiederkehren. Er würde mich wider aus grundloser Barmherzigkeit aufnehmen/ inmassen er mit den Ninivitem/(c) und andern gethan hat/denen er schon das Leben abgesprochen hatte / und sie dennoch wiederumb zu Gnaden aufgenommen hat.

O GOTT/O GOTT/O mein allermildester Gott/ du bist ein solcher barmherziger GOTT/ daß/ wann schon du selber wider mich stündest/ und

- (a) Iob. 31. (b) Luc. 18.
 (c) Ion. 3.

und alle deine Allmacht sampt einem unendlichen
Zorn wider mich ausgiessen wölest / so wölte ich
doch in Ewigkeit an deiner Gnaden nicht ver-
zweifeln. Ich kenne dich viel zu wol / dann alle
deine Weg seynd Warheit und Barmherzigkeit.
(a) Dein väterliches Herz ist viel zu mild / deine
Erbarmuß ist viel zu groß / du kanst dich selbst
nie verläugnen / du hast es schon vorlängst ver-
heissen / daß du allen Wiedertehrenden wölest
gnädig seyn. Nun ist es ja unmöglich / daß du
solches widerruffest / und darum will ich nicht
verzagen. Verflucht sey der jentz / der in dich
nicht hoffet. O HERR / ich habe zu dir gehoffet /
nicht laß in Ewigkeit mich zu schanden werden.

Ich halte mich an dem Exempel Da-
vids / der also gesungen hat im siebenze-
henden Psalm :

Der Hölten Angst obhänden war /
Das Heyl war viel zu ferren /
Der Todt hat mich bestrickt gar /
Da riess ich zu dem HERRN /
Der aus dem güldnen Tempel seyn
Mein Stimm gar bald vernommen /
Und seynd für ihm die Klagen mein
Zu seinen Ohren kommen.
Er machet mir gleich neuen Muth /
Reicht her sein Arm und Hande /
Verhalff mir aus der Wasser-Fluth
In aller Eyl behende.

Das

(a) Psal. 24